Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Nr. 116. Montag, 16. Februar. 1880.

Amtliches.

Berlin, 14. Februar. Der König hat geruht: dem Schiffsgehülfen August Prall zu Adlershorst im Landkreise Bromberg die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der König hat geruht: den Landgerichts-Präsidenten Bardeleben zu Dortmund zum 1. April d. J. in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht Berlin I. zu versetzen; ferner die Mitglieder der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Stettin Georg Förster und Max Orlovius zu Eisenbahn-Direktoren mit dem Range der Räthe vierter Klasse, die Mitglieder der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg Theodor Krancke, Julius Stute, Thaddäus Schubert, Max Lüdicke und Julius Bornemann, und zwar die drei Erstgenannten zu Regierungs- und Bauräthen, die beiden Letzteren zu Eisenbahn-Direktoren mit dem Range der Räthe vierter Klasse, sowie die Mitglieder der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Cöln Gustav Mellin, Bail und Josef Baasel, und zwar den Erstgenannten zum Regierungs- und Baurath, die beiden Letzteren zu Eisenbahn-Direktoren mit dem Range der Räthe vierter Klasse zu ernennen, ferner dem Fabrikanten Adolf Penseler zu Lüneburg den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Dem Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Ober-Justiz-Rath Krüger in Berlin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension, vom 1. April d. J. ab, ertheilt.

Versetzt sind: der Amtsgericht-Rath Offenberg in Petershagen an das Amtsgericht in Warendorf und der Amtsrichter von Winckler in Amöneburg an das Amtsgericht in Altona. Dem Amtsrichter Dr. Hopf in Magdeburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung ertheilt. Der Amtsgerichts-Rath Köhne in Neustettin ist gestorben. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Seibertz in Emmerich bei dem Amtsgericht daselbst, der Rechtsanwalt Brühl in Grätz bei dem Amtsgericht daselbst, der Gerichts-Assessor Dr. Krause bei dem Landgericht in Königsberg i. Pr., der Rechtsanwalt Klöppel und der Rechtsanwalt Lipke bei dem Kammergericht, der Gerichts-Assessor Breslauer bei dem Landgericht in Berlin I., der Rechtsanwalt Zens in Elberfeld bei dem Amtsgericht in Elberfeld und der Kammer für Handelssachen in Barmen. Der bei dem Landgericht in Hagen zugelassene Rechtsanwalt Justiz-Rath Krawinkel wohnt in Witten. Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Moritz Jüdell in Celle ist gestorben.

Vom Landtage.

62. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 14. Februar, Vormittags 11 Uhr. Am Ministertische Friedberg und Kommissarien.

In der ersten Berathung des Gesetzes, enthaltend Bestimmungen über das Notariat bemerkt der Abg. Traeger: Ich bitte die Regierung, der definitiven gesetzgeberischen Erledigung der ganzen Materie des Notariatswesens mit allem Eifer sich hinzugeben. Es ist sehr zu bedauern, daß dies nicht gelegentlich der Reichsjustizgesetze geschehen ist. Eine Reichsnotariatsordnung ist ein dringendes Bedürfniß. Bei einer solchen wünsche ich die obligatorische Heranziehung von Zeugen zu Notariatsakten beseitigt zu sehen. Es bietet doch eine sehr fragliche Sicherheit, daß der Schreiber Kunze und der Portier Joseph einer solchen Verhandlung beiwohnt. Der älteste Notar erscheint durch diesen Zeugenzwang unzuverlässiger, als der jüngste Gerichtsassessor, da Letzterer allein mit den Parteien verhandelt. Daneben schreckt die Möglichkeit einer Indiskretion der Zeugen und die Gebühren von 1 Mark für dieselben das Publikum von Notariatsverhandlungen ab. Absolut nothwendig ist ferner die Trennung der Advokatur vom Notariat. Die Advokaten sind jetzt nicht mehr Beamte und freizügig; der Notar muß aber Beamter bleiben und seinen Wohnsitz nicht ändern dürfen. Die Vereinigung der beiden ganz verschiedenartigen Aemter führt leicht zu Unzuträglichkeiten, da der Notar oft eine bei dem Notariatsakt betheiligte Person später als Anwalt in derselben Sache vertreten muß. Die nicht zu Notaren ernannten Anwälte werden aber dadurch zu einer zweiten Klasse degradirt, die in den Augen des Publikums weniger qualifizirt ist. Wenn die Notare nicht mehr Anwälte sind, dann müssen alle Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit ihnen allein übertragen und den Gerichten entzogen werden, damit das Notariat die nöthigen Einnahmen gewährt.

Abg. Petri fragt, ob die von Bürgermeistern und Ortsgerichten aufgenommenen Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit auch nach diesem Gesetze Glaubwürdigkeit behalten, soweit sie ihnen nach den besonderen Gesetzen zustand, und wünscht eine Zusammenstellung der noch geltenden Bestimmungen des Notariats-Gebührengesetzes vom 11. Mai 1851.

Minister Friedberg: Die Regierung theilt den Wunsch einer allgemeinen Regelung des Notariatswesens. Die reichsgesetzliche Regelung ist angeregt worden, aber sie bot so viele Schwierigkeiten, daß man zur Zeit davon Abstand genommen hat. Die Regelung durch Partikulargesetze würde aber die Rechtsverschiedenheit auf dem Gebiete des Notariats nicht nur erhalten, sondern bestärken. Darum haben wir in diesem Gesetz zunächst einzelne Mißstände abzustellen gesucht, bis es uns gelingen möchte, ein allgemeines Notariatsgesetz zu schaffen. Ob hierbei die Rechtsanwaltschaft vom Notariat getrennt werden wird, kann ich nicht voraussagen. Die Möglichkeit, einem Anwalt das Notariat zu ertheilen oder zu versagen, halte ich für ein sehr werthvolles Mittel, um die mit der Freiheit der Advokatur nothwendig verbundenen Gefahren zu mildern; ich möchte dieses Mittel nicht so leichten Kaufes aus der Hand geben. Ob wir den Notaren die Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit allein überlassen sollen, ist eine finanzpolitische Frage, über die ich mich ebenfalls nicht erklären kann. Dem Abg. Petri erwidere ich, daß nach der Auffassung der Regierung die Befugniß der Bürgermeister und Ortsgerichte zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit nicht berührt wird.

Geh.-Rath Kurlbaum II. hält eine offizielle Zusammenstellung der noch geltenden Bestimmungen des Gebührengesetzes vom 11. Mai 1851 nebst Abänderungen nicht für nöthig, da der größte Theil der Bestimmungen, die Zusätze und Abänderungen erfahren haben, bereits gänzlich aufgehoben ist.

Das Gesetz wird ohne wesentliche Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. Seyffardt (Krefeld) und sämmtliche Wahlmännerwahlen der Stadt Krefeld für ungiltig zu erklären.

Referent Abg. Günther führt aus, daß nach den vorliegenden Protesten nicht die vorschriftsmäßige Anzahl von Wahlmännern (je 1 auf 250 Seelen, also auf 62,905 Seelen in Krefeld 251 statt der in Wirklichkeit gewählten 228 Wahlmänner) gewählt worden sei; daß ferner die Eintheilung der Wahlbezirke eine willkürliche und ungerechte sei.

Abg. Lauenstein beantragt die Gültigkeit der Wahl, indem er namentlich darauf hinweist, daß auch bei anderen Wahlen in größeren Städten in mehr als 20 Fällen zu wenig Wahlmänner gewählt seien, in manchen Fällen 30, 40 und 60 zu wenig. Was die Willkürlichkeit der Bezirkseintheilung angehe, so seien 1873 an räumlich in sich zerspaltenen Wahlbezirken zehn vorhanden gewesen, deren einzelne Theile bis auf 460 m von einander entfernt lagen. Diese Zahl sei 1879 auf 3 vermindert und die Entfernung auf 120 m ermäßigt worden.

Abg. Parisius beantragt die Beanstandung der Wahl und will die Staatsregierung auffordern, über einige zweifelhafte Punkte Ermittelungen anstellen zu lassen.

Abg. von der Groeben tritt in allen Punkten den Ausführungen des Referenten bei und empfiehlt den Kommissionsantrag; durch die willkürliche Bezirkseintheilung seien viele Urwähler um ihr Wahlrecht betrogen worden (Unruhe links), diese Eintheilung sei eine ungesetzliche, und wenn man die Wahl nicht kassire, sanktionire man die Ungesetzlichkeit. (Unruhe links.)

Abg. Parisius vertheidigt seinen Antrag, der nothwendig sei, weil viele Punkte höchst zweifelhaft seien und einer genauen Prüfung bedürften. In großen Städten sei die gleichmäßige Eintheilung der Bezirke höchst schwierig, weil das Entstehen neuer Straßen und der Zuwachs der Bevölkerung die Seelenzahl fortwährend ändere.

Abg. Bachem spricht sich für den Kommissionsantrag, Abg. Köhler für den Antrag Parisius aus.

Abg. v. Meyer (Arnswalde): In Bezug auf die Demoralisation bei den Wahlen haben wir uns gegenseitig nichts vorzuwerfen, wir sind alle gleich demoralisirt. Früher war die Wahlmoralität auf der rechten Seite, aber ich gebe zu, wir haben von Ihnen (links) gelernt und sind jetzt gerade so wie Sie. (Heiterkeit.) Mir fallen bei solchen Debatten immer die römischen Auguren ein, die da lachten, wenn sie sich sahen. Die Wahlgeographie ist immer tendenziös; man kann sich bei Bildung der Wahlbezirke an die gewöhnliche Geographie nicht halten, sondern muß vielen, theils unschuldigen, theils minder unschuldigen Rücksichten nachgeben. Zu den unschuldigen zähle ich z. B., daß man dafür sorgen muß, einen Wahlvorsteher und ein Wahllokal zu haben. Aber auch politische Tendenzen spielen immer mit. Ich suche immer gleich und gleich zu gesellen, d. h. ich lege die linken Ortschaften zu den linken und die rechten zu den rechten. Ich halte dies auch für ganz richtig. Man darf sich nur bei dergleichen nicht kriegen lassen. (Heiterkeit.) Das Uebel ist nun, daß der Magistrat in Krefeld sich hat kriegen lassen. Eine solche Ungeschicklichkeit in der Aenderung der Wahlbezirke wie hier ist mir noch nicht vorgekommen. Diese Art der Aenderung scheint mir so tendenziös, daß ich mich nur dem Antrage der Kommission anschließen kann, die Wahl für ungültig zu erklären. (Beifall.)

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Parisius mit 181 gegen 159 Stimmen abgelehnt und die Wahl des Abg. Seyffardt für ungültig erklärt.

Die Wahlprüfungskommission beantragt ferner die Ungiltigkeit der Wahl des Abg. Herwig, während Abg. Schmidt (Sagan) die Beanstandung derselben vorschlägt; das Haus tritt diesem Antrage bei.

Die Wahl des Abg. v. Wedell (Piesdorf) wird dem Antrage der Kommission gemäß beanstandet; die Wahlen der Abgg. Wißmann, Tripp, Günther, von Langendorff und Bitter (Fraustadt) werden für giltig erklärt.

Eine Petition der Grundbesitzer Thomsen und Genossen in Westerland um Anerkennung sogenannter stehender Gefälle als Grundsteuer wird der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen; einige andere Petitionen über denselben Gegenstand werden an die Agrarkommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückverwiesen.

Schluß 4½ Uhr. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. (Dritte Berathung des Etats.)

---

18. Sitzung des Herrenhauses.

12 Uhr. Am Ministertische Maybach und mehrere Kommissarien.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Eisenbahnkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Staatseisenbahnen und die Betheiligung des Staates bei mehreren Privateisenbahnunternehmungen.

Referent Dietze beantragt die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses anzunehmen und die Regierung aufzufordern, die im § 1 Nr. 2 des Gesetzes vorgeschlagene Erbauung einer Eisenbahn von Güldenboden nach Mohrungen (mit einem Kostenaufwande von 2,730,000 Mark) und einer Eisenbahn von Mohrungen nach Allenstein (mit einem Kostenaufwande von 2,454,000 Mark) als ein Ganzes zu behandeln und demgemäß mit dem Bau der ganzen Bahn von Güldenboden über Mohrungen nach Allenstein erst dann vorzugehen, wenn bezüglich beider Theilstrecken den im Gesetze vorgesehenen Bedingungen seitens der Interessenten genügt ist.

Minister Maybach erklärt sich mit diesen Anträgen einverstanden, worauf das Haus dieselben annimmt.

Schluß 1¼ Uhr. (Nächste Sitzung: Dienstag. (Stunde und Tagesordnung unbestimmt.)

Politische Uebersicht.

Posen, den 14. Februar 1880.

Die Thronrede hat im Auslande einen guten Eindruck gemacht, was bei dem Nachdruck, womit sie Deutschlands friedliche Gesinnung betont, nicht zu verwundern ist. Aus diesem Grunde wird sie in Paris und London für beruhigend erklärt; auch in Petersburg spricht man sich befriedigend aus, bemerkt indessen, daß die Sprache der berliner offiziösen Presse nicht übereinstimme mit der Sprache der Thronrede. In Wien dürfte die Befriedigung nicht volländig sein, da auffallenderweise das wichtigste Ereigniß seit der letzten Reichstagssitzung, die Annäherung Deutschlands an Oesterreich, in der Thronrede gar nicht erwähnt ist, während die österreichische Regierung wiederholt ihre große Befriedigung über das Friedensbündniß mit Deutschland kundgegeben hat. Eine andere auffallende Auslassung in der Thronrede zeigt sich dahin, daß von der Wandlung der Handelspolitik im vorigen Jahre und deren Folgen, ja, von der wirthschaftlichen Lage des Reiches überhaupt nicht die Rede ist.

Der Ausfall der Präsidentenwahl im Reichstage konnte nach den vorangegangenen Verhandlungen nicht mehr überraschen; dennoch bedarf man wirklich eines Augenblicks der Besinnung, um sich von der vollen Wirklichkeit der Thatsache zu überzeugen, daß die deutsche Reichspartei fröhlichen Muthes in die konservativ-klerikale Koalition eingetreten ist. Denn dies allein ist die politisch interessante Seite des Resultats vom 13. Februar. Das berliner Organ der freikonservativen Partei im Abgeordnetenhause und der Reichspartei im Reichstage, die „Post“, geberdet sich höchst ungehalten über den vor der Wahl gemachten „versteckten Hinweis“ auf die bloße Möglichkeit eines Bündnisses zwischen der Reichspartei und den Ultramontanen, wie es in dem nun thatsächlich erfolgten Zusammengehen liegen würde. Wir können in dieser gereizten Sprache nur die Wirkung der überaus unbehaglichen Situation erblicken, welche der „Post“ durch den grellen Kontrast zwischen der augenblicklichen Position der Freikonservativen einerseits und der Reichspartei andererseits bereitet wird — im Uebrigen wird dadurch an den Thatsachen nichts geändert. Die „Post“ scheint eine ausdrückliche Abmachung zwischen der Reichspartei und dem Zentrum über die Präsidenten-Wahl leugnen zu wollen. Ihre bona fides wollen wir in diesem Punkte nicht anzweifeln; sie müßte dann nur mehr als schlecht unterrichtet gewesen sein. Aber sehr naiv sind denn doch die Gründe, mit denen sie das Vorgehen der Reichspartei erklären, oder besser: zu entschuldigen bemüht ist. Da Centrum und Deutschkonservative unter keinen Umständen für Herrn v. Bennigsen hätten stimmen wollen, und eben so wenig die Polen, Sozialdemokraten und der „gesinnungstüchtige und konsequente“ Fortschritt, so würde nach der Darlegung der „Post“ ein Zusammengehen der Reichspartei mit den Nationalliberalen mit arithmetischer Sicherheit zur Niederlage des Herrn v. Bennigsen geführt haben. Der Arithmetiker der „Post“ muß entweder von der Rechnungsmethode aller übrigen Menschenkinder erheblich abweichen oder aber mit den Zahlenverhältnissen und den Stimmungen der Fraktionen gänzlich unbekannt sein. Im Reichstage selbst war vor der Wahl kein Mensch im Zweifel darüber, daß ein geschlossenes Eintreten der Reichspartei für Bennigsen diesem die Majorität verschafft haben würde. Und wie die Abstimmungszahlen jetzt vorliegen, ist dies zur vollen Gewißheit geworden; es hätte nur 34 Stimmen von der Reichspartei (dieselbe zählt 54 Mitglieder) bedurft, und Herr v. Bennigsen wäre aus der Urne hervorgegangen. — Auf die grundlosen Invektiven und Rekriminationen, welche das freikonservative Organ wegen früherer Sessionen gegen die nationalliberale Partei richtet, haben wir keine Veranlassung weiter einzugehen. Dagegen noch ein Wort über die mehr als wunderliche Behauptung, daß der von den Konservativen gemachte Vorschlag, den Präsidenten der Reichspartei, den ersten Vicepräsidenten dem Centrum zu entnehmen, die zweite Vicepräsidentenstelle aber den Nationalliberalen zuzugestehen, dem Zahlenverhältniß der Parteien entsprochen habe. Die Konservativen gehen in diesem Falle aus von der Fiktion einer einheitlichen konservativen Partei, indem sie die Mitglieder der deutschkonservativen Fraktion und der Reichspartei zusammenzählen. Mit demselben Rechte kann man auf der linken Seite eine einheitliche liberale Fraktion, zusammengesetzt aus der nationalliberalen Fraktion, der Fortschrittspartei und den liberalen Wilden, fingiren. Da mögen sich nun die konserativen Rechenkünstler abmühen, so viel sie wollen, — die linke Seite behält ein bedeutendes Uebergewicht. Darin liegt denn auch für die nationalliberale Fraktion vollauf die Berechtigung des Anspruchs auf den Präsidentenposten. Will aber die „Post“ die Fiktion der einheitlichen liberalen Partei nicht gelten lassen, so fällt damit auch die einheitliche konservative Partei, und man wird sich an die Stärke der einzelnen Fraktionen halten müssen. Alsdann würde das Centrum den Präsidenten, die nationalliberale Fraktion den ersten, die deutschkonservative Fraktion den zweiten Vicepräsidenten zu stellen haben. Man sieht, mit allen derartigen Tüfteleien wird der vorliegende Ausfall der Präsidentenwahl nicht erklärt. Die Frage, um die es sich bei derselben handelt, ist thatsächlich allein die gewesen, ob die deutsche Reichspartei das Zusammengehen mit den Liberalen oder das Zusammengehen mit der ultramontan-konservativen Koalition vorziehen wollte. Sie hat das Letztere gethan. Welche Gründe sie dabei bestimmte, ist uns bis jetzt wenig begreiflich. Daß sie aber den positiven Arbeiten dieser Reichstagssession damit zum mindesten keinen Dienst erwiesen hat, liegt für jeden Urtheilsfähigen auf der Hand.

Der Landtag tritt heut in die letzte Woche seiner Thätigkeit ein. Am Montag und Dienstag wird wohl die dritte Etatsberathung erledigt und bis zum Schlusse der Woche mit den übrigen unaufschiebbaren Geschäften aufgeräumt werden. In der Frage der Nachsession scheint das letzte Wort immer noch nicht gesprochen; der Gang der Berathung in der Verwaltungsgesetzkommission konnte jedoch die Regierung nur in der Absicht bestärken, die Verwaltungsorganisation mit Hülfe einer Nachsession durchzuführen.

Die „Badische Korrespondenz" vom 13. Februar enthält einen längeren Artikel über „die Wendung in der Examenfrage", welcher den vom Abg. Lamey in der Kommissionssitzung vom 12. Februar verlesenen, durch die Zurückziehung der Vorlage vom 17. Jannar jetzt gegenstandslos gewordenen Bericht auszugsweise wiedergiebt: Es heißt darauf weiter: Der Abg. Lender, bekanntlich der einflußreichste Führer unserer Ultramontanen, ergriff nach Verlesung des Berichtes das Wort, um Lamey zu danken für seine Bemühungen um eine wirklich erfolgreiche Lösung der Frage. Er bemerkte, daß, wenn beiderseits eine befriedigende Lösung der Angelegenheit erzielt werde, hierzu Niemand mit so hervorragendem Verdienste werde beigetragen haben als Lamey. Dieses Zeugniß eines grundsätzlich gegnerischen, aber die Gesammtlage einsichtig beurtheilenden Mannes dürfte wohl genügen, um zu zeigen, daß nicht Streitsucht und der Vorsatz der katholischen Kirche und ihren Gemeinden die Möglichkeit des Besitzes von Geistlichen vorzuenthalten, in den Reihen der liberalen Gegner des Regierungsentwurfes die ablehnende Stellung begründet haben. Mit Festigkeit und Energie beharrten die Liberalen darauf, daß nichts an den bestehenden Gesetzen geändert werde, wenn die Kurie nicht zuvor ihre Dispensatiosverbote zurückgenommen habe. Diese Zurücknahme enthält allein den wirklichen Ausdruck der Achtung vor dem Rechte und dem Gesetze des Staates. Daß der die Unterhandlung mit der Kurie führende Minister des Innern für diesen bedeutungsvollen Punkt nur „Wünsche" hatte, ist vor Allem der Grund des bisherigen Mißlingens der ganzen Sache gewesen und rechtfertigt forthin das Urtheil, daß die Verhandlung mit wenig Geschick, weil ohne sichere Erkenntniß der entscheidenden Thatsachen, geführt wurde. Der untrügliche Beweis hierfür wird ohne Aufschub und Jedermann einleuchtend damit dargethan werden, daß der Bisthumsverweser zu Freiburg, welcher für den Herrn Ministerialpräsidenten nur vornehm abweisende Worte hatte, gegenüber der festen Haltung der zweiten Kammer die Erfüllung ihrer Forderung, die bisher verweigerte Zurückziehung der Dispensationsverbote gegen die Examenvorschriften von 1867, 1872 und 1874, leisten wird. Aus sicherer Mittheilung vernehmen wir, daß dieser Schritt des Bischofs bereits erfolgt ist. Er wird unseres Erachtens, dem Haupte der Kurie zu Freiburg keine Unehre machen. Man wird darin ein Zeugniß erblicken, daß es ihm aufrichtig darum zu thun ist, den mit allmäliger Verwaisung an Geistlichen bedrohten Gemeinden neue Kräfte des geistlichen Amtes zu verschaffen. Den Liberalen der zweiten Kammer wird aber das badische Volk das Zeugniß nicht versagen, daß sie — bei gleichzeitiger aufrichtiger Förderung des Friedens — um den Staat durch tapfere Vertheidigung seiner Rechte sich wohlverdient gemacht haben. Wie wir hören, wird die Regierung ohne Verzug ihren Gesetzentwurf zurückziehen und eine neue, der Auffassung der Kammer gemäße Vorlage an den Landtag gelangen lassen."

Die wiener „Presse" schreibt:

„Man meldet uns, daß die übrigens unbedeutenden Verstärkungen der österreichischen Garnisonen in Südtirol mit den politischen Beziehungen zur italienischen Regierung, die nach wie vor völlig gute, intakte und korrekte bleiben, nicht das Mindeste zu thun haben. Die Beziehungen der österreichischen zur italienischen Regierung seien fortdauernd die besten und freundschaftlichsten."

Das Gerücht von dem Abschluß eines englisch-persischen Vertrages Herat betreffend war an demselben Tage in London, Petersburg und Teheran verbreitet. Die russische Presse spiegelt den verblüfften Eindruck wieder, den die Meldung der „Times" in den petersburger offiziellen Kreisen hervorgerufen hat. Mit ungewöhnlicher Promptheit bespricht das vom auswärtigen Amte inspirirte „Journal de St. Petersbourg" die sensationelle Nachricht.

„Ist die Nachricht authentisch, schreibt das Journal, so könnte sie als ein Beweis mehr für die mangelnde Stetigkeit der englischen Politik angesehen werden, welche sich nicht die Prinzipien der Gerechtigkeit gegen Andere, sondern Erwägungen eines persönlichen und momentanen Interesses zur Richtschnur nimmt und darauf basirt, Anderen Uebles zu thun. Die Rückgabe Herats an Persien ist seit einem halben Jahrhundert eine ständige Tradition der russischen Politik gewesen." „Was Rußland anlangt, fährt das offiziöse Blatt fort, so kann man sicher sein, daß es sich nicht von seiner loyalen und vernünftigen Politik, welche auf gute Beziehungen zu Persien begründet ist, wird abbringen lassen, denn es hat die Ueberzeugung, daß die gerade Politik die bessere ist. Wenn die persische Regierung Rußland mißkennen sollte, so thäte sie es auf ihre Gefahr und ihr Risiko. Aber sie ist zu intelligent, um nicht zu begreifen, auf welcher Seite ihre wahren Freunde sind, und was ihr ihre eigenen wohlverstandenen Interessen anempfehlen."

Der „Golos" äußert sich in ähnlicher Weise:

„Wir Russen brauchen uns jedenfalls durch diesen neuen Schachzug des Kabinets von St. James nicht irre machen zu lassen. Nach wie vor wird man in Teheran einsehen, daß mit Rußland in Frieden und Freundschaft leben für Persien eine Lebensfrage ausmacht."

„Nowoje Wremja" schreibt: „Die russische Politik wird es als eine Bedrohung unserer mittelasiatischen Besitzungen betrachten, wenn die Engländer sich in Herat festsetzen sollten, und gestattet die Cession dieses Gebietes an Persien nicht anders, als nach stattgefundener Vereinbarung zwischen England und Rußland. Der Klarheit und Bestimmtheit der Anschauungen der russischen Diplomatie gegenüber frappirt die Nebelhaftigkeit der Pläne Englands und Persiens."

Während Lord Beaconsfield auf die wiederholten Anfragen der Führer der Opposition im Oberhause bezüglich Herats ausweichende Antworten giebt, ist der petersburger Korrespondent der „Daily News" in der Lage, aus glaubwürdiger Quelle, wie er behauptet, mittheilen zu können, daß der englisch-persische Vertrag aus drei Artikeln besteht, welche lauten: 1) Persien erhält die Erlaubniß Herat zu besetzen; 2) Persien leistet England in Afganistan Beistand; 3) England verpflichtet sich von Teheran nach einem noch näher zu bezeichnenden Hafen am persischen Golf eine Eisenbahn zu bauen.

Nach der reservirten Haltung, die der englische Premier in dieser Angelegenheit dem Parlament gegenüber beobachtet, ist anzunehmen, daß die Vertragsunterhandlungen in Teheran, wenn nicht ganz gescheitert, so doch ins Stocken gerathen sind. Vermuthlich hat der Schah zu seiner Sicherung gegen Rußland Bedingungen gestellt, welche England nicht zu erfüllen in der Lage ist, ohne Rußland direkt zu provoziren.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, den 14. Februar.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsular-Vertrag zwischen Deutschland und dem Königreich der Hawaii'schen Inseln vorgelegt. Schon vor einem Jahre war der Vertrag vorgelegt, vom Bundesrathe aber in einigen Punkten abgeändert worden. Zwischen diesseitigen und Hawaii'schen Unterhändlern ist nun vor Kurzem der Vertrag in folgenden 3 Punkten deklarirt und mit den Deklarationen vorgelegt worden. Danach wird 1) die dritte Bestimmung im Artikel II des Vertrages, die Form der Eheschließungen betreffend, dahin erläutert, daß die in den gesetzlichen Formen des einen Landes daselbst eingegangenen Ehe von Angehörigen des anderen Landes auch in dem letzteren in der Voraussetzung Gültigkeit haben sollen, daß in Ansehung der materiellen Erfordernisse der Eheschließung durch eine solche Ehe kein nach dem Recht des Heimathlandes auf den speziellen Fall anwenbares Gesetz verletzt oder umgangen ist. 2) Die zweite Erläuterung stellt fest, daß die Bestimmung im Artikel XII, in Betreff der gegenseitigen Befreiung der Konsularbeamten, welche nicht Angehörige des Landes sind, wo sie ihren Sitz haben, von bestimmten Abgaben, Leistungen und Beiträgen, sich nicht auf Zollabgaben erstrecken soll. 3) In dem Passus des Artikels XII: „Wenn aber die gedachten Konsularbeamten in dem Lande, wo sie ihren Amtssitz haben, Grundeigenthümer sind oder werden oder Handelsgeschäfte betreiben", werden diese letzteren Worte dahin erläutert, daß darunter die Betreibung irgend eines gewinnbringenden Geschäfts oder Gewerbes zu verstehen ist, welches mit den konsularischen Funktionen nichts gemein hat.

Aus Elbing, 12. Februar, meldet die „Altpreuß. Z.": In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgetheilt, daß die unbesoldeten Mitglieder des Magistrats ihr Amt niedergelegt haben, infolge der Angriffe im Abgeordnetenhause. Auf Antrag des Stadtverordneten Dr. Jacoby erklärte sich die Versammlung in Veranlassung der letzten Debatten im Abgeordnetenhause einstimmig dahin, daß sie von Neuem die Ueberzeugung gewonnen habe, die vom Kultusminister gemachten Vorwürfe seien ungerechtfertigt, sie sei voll und ganz mit dem Magistrat einverstanden und ersuche den Oberbürgermeister und den ganzen Magistrat, auf dem beschrittenen Wege fortzufahren.

Locales und Provinzielles.

Posen, 16. Februar.

r. **Der erste Posener Saatmarkt,** zu dessen Abhaltung von dem hiesigen Magistrate die städtische Turnhalle am Grünen Platze bewilligt worden ist, beginnt am 23. d. Mts. 9 Uhr Vormittags und wird 2 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Präklusivfrist für die Anmeldungen zu dem Markte, deren bis jetzt 38 eingegangen sind, ist bis zum 18. d. Mts. verlängert worden. Die Anmeldungen werden vom General-Sekretär Professor Dr. Peters in Posen entgegengenommen, von welchem auch die Programme und Anmeldeformulare zu beziehen sind. Die auszustellenden Proben sind an den Spediteur Karl Hartwig in Posen franko einzusenden.

r. **Die Provinzial-Versammlung des allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins,** welcher in unserer Provinz bereits 300 Mitglieder zählt, fand hier am 13. d. M. im Saale von Mylius Hotel unter dem Vorsitz der Herrn v. Nathusius-Ludom und Graf Mielzynski-Köbnitz statt. Die Betheiligung sowohl von deutscher wie von polnischer Seite war eine recht lebhafte. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde die vorläufig von dem Landesvorstande angenommene Geschäftsordnung definitiv geregelt und die Kreiseintheilung des Vereins für unsere Provinz festgestellt.

r. **Zu der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bromberg.** Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Direktionen der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen ermächtigt, für diejenigen Ausstellungs-Gegenstände, welche auf der landwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung und der damit verbundenen internationalen Maschinen-Ausstellung unverkauft bleiben, frachtfreien Rücktransport innerhalb acht Tagen nach Schluß der Ausstellung zu gewähren. Dieselbe Vergünstigung ist auch von den Direktionen der Oels-Gnesener, der Posen-Kreuzburger und der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft (bei letzterer mit 14tagiger Dauer nach Schluß der Ausstellung) gewährt worden.

r. **Frau Helene Modrzejewska** wird am Mittwoch hier eintreffen und Donnerstag, den 19. d. M. auf dem hiesigen polnischen Theater ihren Gastrollen-Cyklus als Adrienne Lecouvreur beginnen.

— **Kein Westpreuße, sondern ein Pole!** Der „Gazeta Torunska" schreibt Jemand aus Paris, daß die gegenwärtige französische Regierung den Polen nicht sehr günstig sei. „Zu Napoleons Zeiten zählte man die Polen nicht zu den Ausländern. Der Ausländer par excellence ist gegenwärtig vor Allem der Preuße. Er erhält in keiner Fabrik Arbeit, selbst wenn er auf den Knien darum bitten sollte. Auf den Thüren der Fabriken kann man die Aufschriften lesen: „Mort à la Prusse!" Auch Eure Polen aus Westpreußen hält man hier für Preußen. In der vergangenen Woche kam zu mir ein Pole aus Thorn, ein Schlosser von Profession, mit der Bitte, seine Annahme zu vermitteln. Er beklagte sich, daß er schon seit vier Wochen in Paris Arbeit suche, daß man ihn aber nirgends annehmen wolle. Ich fragte ihn, ob er ein französisches Arbeitsbuch habe, was er bejahte und es mir zur Durchsicht übergab. Jetzt erkannte ich die Ursache, weshalb man ihn nicht angenommen hatte. Als Vaterland war nämlich angegeben „Thorn, Westpreußen." Sowie der Fabrikvorstand in dem Buche das Wort „Preußen" sah, hielt er ihn gleich für einen Preußen und jagte ihn zur Thüre hinaus. Ich ging daher mit ihm nach der Präfektur und ließ ihm ein anderes Buch ausstellen, in welchem angegeben war „Thorn in Polen". Der Präfektur-Sekretär that das sehr gerne und bat wegen des Irrthums sehr um Verzeihung. Mein Klient aus Westpreußen erhielt bereits an demselben Tage Arbeit. Es versteht sich von selbst, daß das polnische Vaterland nur insoweit meinem jungen Landsmann nützlich war, als es ihn vo dem Verdachte reinigte, er gehöre zu den Feinden Fran reichs 2c."

Telegraphische Nachrichten.

Salzburg, 14. Februar. Heute früh vor 6 Uhr hat a dem hiesigen Bahnhofe abermals ein bedeutender Brand stattg funden. Der Dachstuhl des österreichischen Empfangsgebäude sowie die Vestibules vor den Hoffalons sind vollständig niederg brannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts b kannt. Der angerichtete Schaden wird auf 30,000 Fl. geschät

Rom, 15. Februar. Der „Diritto" schreibt anläßlich d von den Blättern gebrachten Meldung, daß die österreichisch Garnisonen im Südtirol wegen der Agitation der Italia ir denta auf verstärkten Friedensfuß gesetzt worden seien: M müsse diese Nachrichten für unbegründet halten; die Drohung und Umtriebe der „Italia irredenta" hätten nicht die Bedeutun um eine derartige Maßregel zu rechtfertigen. Die italienische R gierung, welche von der immensen Majorität des Landes unte stützt werde, würde einen jeden die internationalen Beziehung gefährdenden Akt zu verhindern wissen. Der „Diritto" schlie sich sodann der von anderer Seite gegebenen Erklärung an, d zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn die besten Beziehung fortdauernd bestehen.

Neapel, 14. Februar. Das schwedische Expeditionssch „Vega" ist in Begleitung von zwei Dampfern und zahlreich Booten heute hier eingelaufen. Der Befehlshaber des Schif und die Expeditionsmitglieder wurden von den Civil- und Mi tärbehörden empfangen.

Kopenhagen, 15. Februar. Die regelmäßige Postdampf fahrt auf dem großen Belt ist wieder hergestellt.

Paris, 14. Februar. Der Senat hat den auf dem vergangenen Jahre zu London stattgehabten Telegraphen-Kongre vereinbarten Tarif genehmigt.

London, 14. Februar. [Unterhaus.] Wheelho brachte einen Antrag ein auf Ernennung eines Sonderausschu behufs Erwägung der Handelsbeziehungen mit dem Auslan Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bourke, bekämpfte die Antrag und erklärte, daß die Regierung den Freihandel nach vor aufrecht erhalten werde. Der Antrag Wheelhouse wu hierauf abgelehnt. Der General-Staats-Prokurator Holker erw derte auf eine Anfrage Harcourt's, der Tripelvertrag beste obwohl er durch die englisch-türkische Konvention in den Scha gestellt werde, vom legalen Standpunkt aus betrachtet, fakt noch fort, ebenso auch der Vertrag vom Jahre 1856, soweit nicht durch die Bestimmungen des Berliner Vertrages er worden sei. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden ersten 13 Artikel der Bill angenommen, durch welche die Re rung ermächtigt wird, Maßregeln zu ergreifen, um den Verk von Kartoffeln zur Aussaat an die Pächter in Irland zu leichtern.

London, 13. Februar. [Oberhaus.] Lord Gr ville verlangt Aufschluß über die von Lord Beaconsf gestern ertheilte Antwort, insbesondere darüber, ob derselbe an deuten gewünscht habe, daß in Bezug auf Herat ein Zugestä niß an Persien noch nicht gemacht worden sei, oder, daß solches Zugeständniß der Politik der Regierung zuwi laufe. Lord Beaconsfield erklärt: was den Schlußpassus Interpellation betreffe, so würde es nur zu einem Mißverstän führen, wenn er über die von ihm abgegebene absolute Erklär hinausgehe, daß die Regierung Persien von der Verpflicht Herat nicht zu besetzen, nicht entbunden habe.

London, 14. Februar. Bei der Parlamentswahl Southwark an Stelle des verstorbenen Deputirten Locke, wel der liberalen Partei angehörte, ist der von den Konservati aufgestellte Kandidat Clarke mit 7683 Stimmen gewählt w den. Der liberale Gegenkandidat erhielt 6830 Stimmen.

London, 15. Fobruar. Wie das „Reuter'sche Bur erfährt, soll die Ernennung einer internationalen Liquidati Kommission für Egypten beschlossen und Rivers Wilson Präsidenten derselben designirt sein.

Moskau, 13. Februar. Fürst Alexander von Bulg ist heute Abend hier eingetroffen und im Kreml-Palas gestiegen.

Konstantinopel, 13. Februar. Der englische Botsch Layard hat sich durch einen Sturz mit dem Pferde eine schung der Seite zugezogen, ist jedoch nicht genöthigt, das zu hüten.

Bukarest, 13. Februar. [Deputirtenkam Bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Organi der Dobrudscha widerlegte Urechia in seiner Eigenschaft als glied der mazedonisch-rumänischen Gesellschaft die Behaup daß Rumänien unter den rumänischen Einwohnern Mazedo politische Propaganda betreibe, und erklärte, daß die aus Rum nach Mazedonien gesandten Unterstützungen nur die Bestimm hätten, den dortigen Rumänen zu Hilfe zu kommen und u denselben die Kenntniß ihrer Muttersprache zu verbreiten. Redner betonte sodann den liberalen Geist des vorliege Gesetzentwurfs und hob hervor, daß man als Antwort au böswilligen Insinuationen in der Dobrudscha zeigen werde Herzen erobert werden, indem man das heiligste Gut der schen, die Religion und die Sprache der Väter achtet. Au Dobrudscha werde im Kleinen das gemacht werden, was Balkanhalbinsel in der Hand der Intelligenz werden könnte.

Nisch, 14. Februar. Die Skupschtina hat den Ha vertrag mit England und die Erhöhung des Zolls gegen garien und die Türkei auf 8 pCt. durch Akklamation geneh

Nisch, 14. Februar. In der Sitzung der Skup richtete Jovan Boscovic an die Regierung eine Interpe über den Stand der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn Beantwortung dieser Interpellation erklärte der Ministerprä Ristic, es sei die Hoffnung begründet, daß die Eisenba und die Frage betreffend den Handelsvertrag bald eine g

Lösung finden würden. Oesterreich-Ungarn hege keine feindselige Disposition gegen Sebien. Die Skupschtina erklärte sich durch die Mittheilungen des Ministers befriedigt.

Washington, 13. Februar. Das Kabinet berieth heute den Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe $3\frac{1}{2}$ pCt. Fundirungs-Obligationen und beschloß, das Gesetz, sobald es vom Kongresse angenommen sein wird, bestmöglichst in Anwendung zu bringen.

Newyork, 14. Februar. Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist heute hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 14. Februar. Im Waarenhandel behielt das Geschäft in der verflossenen Woche in den meisten Artikeln einen **ruhigen** Charakter bei und war nur in Leinsamen der Markt animirter, der Abzug ist weniger befriedigend gewesen.

Leinöl ohne Veränderung, englisches 32.75 M. per Kasse gefordert.

Petroleum. In Amerika sind die Preise in den letzten 8 Tagen wieder um $\frac{1}{4}$c. zurückgegangen und schließen auch die vorzeitigen Preise matter. Am hiesigen Platze haben sich die Vorräthe schon sehr reduzirt, der Abzug hält der Jahreszeit nach recht befriedigend an und obgleich sich die Umsätze auf kleinere Konsum-Ankäufe beschränken, so haben sich die Preise noch immer behaupten können. Loco 8,60—8,50 M. tr, bez.

Der Lagerbestand war am 5. Februar d. J.	9036 Brls.
Angekommen per Bahn	169 "
	9205 Brls.
Versand vom 5. bis 12. Febr. d. J.	2211 =
Lager am 12. Februar d. J.	6994 =

gegen gleichzeitig in 1879 7859 Brls., in 1878 4134 Brls., in 1877 9056 Brls., in 1876 5269 Brls., in 1875 8660 Brls.. in 1874 7894 Brls. und in 1873 2648 Brls.

Der Abzug vom 1. bis 12. Januar d. J. betrug 4292 Brl., in 1879 2594 Brls., in 1878 3280 Brls., in 1877 10499 Brls. und vom 1. Jan. bis 12. Febr. d. J. 19,566 Brls. in 1879 13,348 Brls., in 1878 12,905 Brls, und in 1877 29,624 Barrels in gleichem Zeitraum.

In Swinemünde lagern von Amerika angekommene 2516 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

		1880 Barrels	1879 Barrels
Stettin	am 12. Februar	9510	16,082
Danzig	= 12. Februar	15,138	23,347
Bremen	= 5. =	761,249	394,665
Hamburg	= 5. =	99,472	34,419
Antwerpen	= 5. =	242,378	194,532
Rotterdam	= 5. =	93,883	43,406
Amsterdam	= 5. =	91,123	54,091
	Zusammen	1,312,753	960,452

Mithin sind die Vorräthe dieser Plätze um 560,510 Brls. größer als gleichzeitig im vorigen Jahre.

Farbehölzer ohne Handel, Blau Campeche 10—12 M. gef., Gelbhölzer 9—10 M. gef. nach Qualität.

Harz wenig Geschäft, amerikan. braun bis good strained 4,60 bis 4,80 M. gef., helles 5,75 bis 6,50 M. gef.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 263 Ctr., vom Transito-Lager gingen 723 Ztr. ab. Der Artikel verkehrt nach wie vor in ruhiger Haltung, und haben sich Preise nicht verändert. Notirungen: Ceylon-Plantagen und Tellysherry 108—118 Pfg., Java braun bis fein braun 143—153 Pfg., gelb bis fein gelb 100 bis 125 Pfg., blank und blaß 93—100 Pfg., grün bis fein grün 90—95 Pfg. fein Rio und Campinos 78—90 Pfg., gute reelle 73 bis 78 Pfg., ord. Rio und Santos 60 bis 65 Pfg. transito.

Reis. Die Preise bleiben an allen Märkten fest, hier sind Mittelsorten knapp und ist gute Frage danach vorherrschend. Am Platze fanden bemerkenswerthe Umsätze nicht statt und notiren wir unverändert: Kadang und ff. Java Tafel 30—31 M., ff. Japan und Patna 22 bis 22,50 M., fein Rangoon und Moulmaine Tafel- 17—18 M., Arracan und Rangoon, gut 14,50 bis 15 M., ord. do. 13,50 bis 14 M., Bruchreis 11,50 bis 12,50 M. transito.

Gewürze. Pfeffer stiller, Singapore 70 M. versteuert gef., Piment etwas matter, 75 M. versteuert gef., Cassia lignea 82 Pf. versteuert gef., Lorbeerblätter, stielfreie 20,50 M. gef., Cassia flores 107 Pf. gef., Macis-Blüthen 2,70 bis 2,80 M., Macis-Nüsse 2,80—3,10 M., Canehl 2,60—3,80 M., Cardamom 12—13,50 M., weißer Pfeffer 95—96 Pf., Nelken 2 Mark gef. Alles versteuert gefordert.

Zucker. Rohzuckern haben sich nicht verändert, gehandelt wurden 6000 Ztr. zu vorwöchentlichen Preisen, raffinirte Zuckern gingen regelmäßig ab.

Syrup unverändert, Kopenhagener 22 Mark trans. gef., englischer 19—20 M. tr. gef., Candis- 10,50—13 M. gef., Stärke-Syrup 16,50 M. bez., 17 M. gef.

Hering. Der kleinere Abzug von unserem Heringslager, welcher seit Neujahr stattgehabt und was als etwas Ungewöhnliches um die Vorzeit der Fasten bezeichet werden kann, hat hauptsächlich die Preise von Schotten und ganz besonders von Fullbrand wesentlich gedrückt und ist auch seit unserem letzten Bericht ein noch weiterer Rückzug eingetreten. Die billigeren Preise haben indeß in der letzten Zeit mehr Kauflust hervorgerufen, die Umsätze sind etwas lebhafter geworden und der Versand in der abgelaufenen Woche hat sich schon gebessert. Crown- und Fullbrand wurde mit 46—45,50—45 Mk. trans. bez., 45 bis 45,50 M. nach Qualität gef., ungestempelter Vollhering 49—42 M. trans. nach Qualität geford., Matties Crownbrand 34—35 Mk. tr. bez. und gef., Ihlen Crownbrand 36 M. trans. bez. und geford., Mixed 35 Mk. tr. geford., holländischer Vollhering 47—48 Mk. tr. gef. In norwegischem Fetthering ist das Geschäft etwas reger geworden und kamen mehrere Ankäufe für den Konsum vor, Kaufmanns- 40 M., groß mittel 32 M., reell mittel 30,50 M. und Christiania 16—17 M. transito bez. und gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 4. bis 11. Februar 3447 To. versandt gegen 3707 To. in der Zeit vom 5. bis 12. Februar v. J., der Totalabzug vom 1. Januar bis 12. Februar ca. beträgt demnach 16,394 To., gegen 22,519 To. in 1879, 22,147 To. in 1878, 17,317 To. in 1877, 27,654 To. in 1876, 29,113 To. in 1875, 29,460 To. in 1874 und 37,487 To. in 1873 in fast gleicher Zeit.

Sardellen fanden einige Kauflust, für 1875er wurden 75 M. per Anker bez., 1876er 76 M. bez., 77 M. gef.

Leinsamen. Das Geschäft in Säeleinsamen war in der vergangenen Woche recht animirt und fanden mehrfache Umsätze darin zu steigenden Preisen statt, der Markt schließt sehr fest. Pernauer wurde mit 34—34,50 M. bezahlt, 35 M. gehalten. Rigaer Samen räumt sich immer mehr auf, für puik ist 33,50—34 M. bezahlt, extra puik 34—34,50 M. bez., 35 M. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 4. bis 11. Februar 1274 Tonnen versandt, mithin Total-Bahnabzug in dieser Saison bis 11. Februar 17,213 To., gegen 10,887 To. in 1879, 11,278 To. in 1878, 28,768 To. in 1877 und 23,438 To. in 1876 bis zur gleichen Zeit.

Steinkohlen. Die Kohlenpreise sind in England fest, es wurden bisher nur wenig Offerten nach hier gemacht und die Ankäufe per Frühjahrslieferung blieben unbedeutend. Die hiesigen Notirungen sind meist nominell für große Schotten 60 M., Nußkohlen, Sunderländer 58—59 M., Hartlepooler 54 M. — Coaks fester, Englischer Schmelz- per Frühjahr 54 Mk. gefordert. (Ostf.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	759,3	NW mäßig	bedeckt Schnee	+ 1,5
14. Abnds. 10	760,8	W lebhaft	bedeckt	+ 0,9
15. Morgs. 6	760,7	NW lebhaft	bedeckt	0,0
15. Nachm. 2	760,4	NW schwach	trübe	+ 1,3
15. Abnds. 10	758,7	N schwach	bedeckt	+ 0,2
16. Morgs. 6	757,1	O mäßig	bedeckt	— 0,5

Wetterbericht vom 15. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels.-Grad
Aberdeen	754,9	still	Dunst [1])	2,2
Kopenhagen	768,5	OSO leicht	wolkig	0,0
Stockholm	771,8	NNO leicht	Schnee	— 3,0
Haparanda	774,2	SO leicht	bedeckt	— 9,4
Petersburg	771,0	SO still	Schnee	— 5,3
Moskau	768,5	SW still	Schnee	— 9,8
Cork	745,5	SO steif	bedeckt [2])	7,8
Brest	753,1	S mäßig	bedeckt [3])	7,2
Helder	760,5	SO still	wolkig	1,6
Sylt	765,9	SO schwach	wolkenlos	— 0,8
Hamburg	766,5	SO schwach	bedeckt [4])	— 1,1
Swinemünde	769,2	N still	Dunst	— 1,6
Neufahrwasser	766,9	NNW mäßig	bedeckt [5])	0,3
Memel	765,1	NO schwach	wolkig [6])	— 3,8
Paris	760,7	S leicht	bedeckt	3,8
Kreseld	fehlt			
Karlsruhe	764,3	O leicht	wolkig [7])	— 0,7
Wiesbaden	764,8	O still	bedeckt [8])	0,5
Kassel	764,6	SO leicht	wolkig [9])	— 0,2
München	766,0	SO frisch	bedeckt	— 1,8
Leipzig	767,4	SO still	halbbedeckt [10])	— 3,3
Berlin	768,4	SSO still	Nebel	— 2,1
Wien	768,9	NNW still	wolkenlos	0,4
Breslau	768,7	WSW leicht	halbbedeckt	— 0,4

[1]) Seegang leicht. [2]) Grobe See. [3]) Seegang hoch. [4]) Neblig. [5]) Gestern und Nachts viel Schnee. [6]) Nachts Schnee. [7]) Reif. [8]) Reif. [9]) Dunstig. [10]) Rauhfrost.

Uebersicht der Witterung.

An Stelle der gestern im Nordwesten von Irland gelegenen Depression, welche sich seit dem Abend schnell nordwärts entfernt hat, ist eine andere im Südwesten der britischen Inseln aufgetreten, unter deren Einflusse eine meist südöstliche Luftströmung über ganz West-Europa hinweggeht, stürmisch und von Regen begleitet, erscheint dieselbe jedoch nur an den Südwestküsten Britanniens. Im nordöstlichen Centraleuropa wehen, wie gestern, schwache nordwestliche bis nordöstliche Winde mit Schneefall. Die Temperatur-Aenderungen sind meist gering, am Weißen Meere ist jedoch sehr strenger Frost eingetreten. Nizz: Nord, leicht, wolkig, Plus 7,2 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Februar Mittags 1,42 Meter.
= = 15. = = 1,36 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Berlin, 15. Febr. (Privatverkehr.) Konsols pr. Februar 100,25 Gd., Kreditaktien 540,00 a 542,50 a 542,00. Franzosen 478,00 a 481,00, Lombarden 155,00 a 157,50, 1860er Loose 126,40, österreichische Silberrente 62,25, do. Papierente 61,50, do. Goldrente 73,90, ungar. Goldrente 88,00, Italiener 81,75, Türken —, 1877er Russen 91,00, alte Russen 89,00, Russische Noten per ultimo 219,00 a 219,50, II. Orientanleihe 62,10, III. Orientanleihe 62,00, Rumänier 48,75 a 49.25, Köln-Mindener 148,00, Bergisch-Märkische 101,75 a 102,00 a 101,75, Rheinische 158,20 a 158,10, do. junge 155,25, Oberschlesische 178,10, Mainz-Ludwigshafen 103,00 a 105,25 a 102,50, Rechte Oderufer 143,10 a 143,00, Thüringer 158,00, Freiburg-Schweidnitz 100,75 a 101,00 a 100,90, Galizier 112,50 Br., Diskonto-Kommandit 197,00 a 197,60, Deutsche Bank 149,50 a 149,90, Darmstädter Bank 152,60 etwas 153,00, Laurahütte 140,00 a 140,75 a 140,50, Dortmunder St.-Pr. 119,25 a 119,75 a 119,50, Lothringer 131,25 a 131,75, Gelsenkirchen 140,00 a 141,00 Gd., Westf. Union-St.-Prior. 107,25, Königin-Marienhütte 137,50 a 138,50, Egestorff Salz 103,00, Immobilier 105,50, Preußische Boden-Credit 98,00, Köln-Mindeuer Prämien-Anleihe 136,50 Gd. Auf allen Gebieten sehr fest.

Nachbörse 1 Uhr 55 Min. Franzosen 480,50, Lombarden 156,50, Diskonto-Commandit 197,59, Dortmunder Stamm-Prior. 119,75, Laurahütte 140,75. Bergwerke lebhaft und steigend.

Frankfurt a. M., 14. Februar. (Schluß-Course.) Sehr fest. Lond. Wechsel 20,42. Pariser do. 81,15. Wiener do. 173,25. K.-M.-St.-A. $147\frac{1}{2}$. Rheinische do. $158\frac{1}{8}$. Hess. Ludwigsb. $102\frac{3}{4}$. K.-M.-Pr.-Anth. $135\frac{1}{8}$. Reichsanl. $99\frac{3}{8}$. Reichsbank $159\frac{3}{8}$. Darmstb. $152\frac{3}{8}$. Meininger B. $101\frac{3}{8}$. Oest.-ung. Bk. 731,50. Kreditaktien*) $270\frac{1}{4}$. Silberrente 62. Papierrente $61\frac{1}{4}$. Goldrente $73\frac{5}{8}$. Ung. Goldrente 88. 1860er Loose $126\frac{3}{8}$. 1864er Loose 318,00. Ung. Staatsl. 217,00. do. Ostb.-Obl. II. $80\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn $196\frac{1}{4}$. Elisabethb. $166\frac{3}{8}$. Nordwestb. $146\frac{3}{8}$. Galizier $224\frac{1}{2}$. Franzosen*) $238\frac{1}{2}$. Lombarden*) $77\frac{1}{4}$. Italiener —. 1877er Russen $91\frac{1}{4}$. II. Orientanl. $62\frac{1}{8}$. Zentr.-Pacific $108\frac{7}{8}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $270\frac{3}{8}$, Franzosen $238\frac{3}{4}$, Galizier —, Ungarische Goldrente $87\frac{5}{16}$, II. Orientanleihe $61\frac{3}{4}$, 1860er Loose —,—, Lombarden —. Schweizer. Zentralbahn $71\frac{1}{2}$.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 15. Februar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $270\frac{1}{4}$. Franzosen $239\frac{1}{2}$, Lombarden 78, 1860er Loose $126\frac{1}{4}$, Galizier $224\frac{3}{4}$, österreich. Silberrente $62\frac{3}{8}$, ungar. Goldrente 88, II. Orientanleihe $62\frac{1}{8}$, österr. Goldrente $73\frac{3}{8}$, III. Orientanleihe —, Papierrente $61\frac{3}{8}$, 1877er Russen —. Meininger Bank $101\frac{3}{4}$.

Wien, 14. Februar. (Schluß-Course.) Durchweg günstig. Spekulationspapiere und Renten in Folge von Meinungs- und Deckungskäufen wesentlich höher, Bahnen ruhiger, Montanwerthe lebhaft.

Papierrente 71,30. Silberrente 72,10. Oesterr. Goldrente 85,00. Ungarische Goldrente 101,90. 1854er Loose 123,50. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 175,75. Kreditloose 179,00. Ungar. Prämienl. 117,20. Kreditaktien 304,50. Franzosen 274,75. Lombarden 89,50. Galizier 259,80. Kasch.-Oderb. 127,00. Pardubitzer 136,00. Nordwestbahn 167,50. Elisabethbahn 191,50. Nordbahn 2370,00. Oesterreich-ungar. Bank 842,00. Türk. Loose 17,50. Unionbank 123,80. Anglo-Austr. 156,30. Wiener Bankverein 159,25. Ungar. Kredit 278,00. Deutsche Plätze 57,10. Londoner Wechsel 116,80. Pariser do. 46,40. Amsterdamer do. 96,90. Napoleons 9,34. Dukaten 5,51. Silber 100,00. Marknoten 57,65. Russische Banknoten $1,26\frac{1}{2}$. Lemberg-Czernowitz 156,00.

Wien, 14. Februar. Abendbörse. Kreditaktien 304,50, Franzosen 275,50, Galizier 259,75, Anglo-Austr. 156,30, Lombarden 89,75, Papierrente 71,25, österreich. Goldrente 85,00, ungar. Goldrente 101,80, Marknoten 57,65, Napoleons 9,34, 1864er Loose —,—. österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Wien, 15. Februar. (Privatverkehr.) Kreditaktien 304,30, Franzosen 276,75, Galizier 260,00, Anglo-Austr. 156,00, Lombarden 89,90. Papierrente 71,30, österr. Goldrente 85,00, ungar. Goldrente 101,75, Marknoten 57,65 Napoleons 9,34. Ruhig.

Triest, 14. Febauar. Oesterr. Gozdrente 84,85, ungar. Goldrente 101,75, Italiener 80,87.

Petersburg, 14. Febr. Wechsel auf London $25\frac{13}{16}$, II. Orient-Anleihe $91\frac{1}{4}$. III. Orientanleihe $91\frac{1}{4}$.

Florenz, 14. Februar. 5 pCt. Italienische Rente 91,32, Gold 22,36.

Brüssel, 13. Februar. Oesterr. Papierrente $61\frac{9}{16}$.

Paris, 14. Februar. (Schluß-Course.) Sehr fest.

3 proz. amortisirb. Rente $83,67\frac{1}{2}$, 3 proz. Rente $82,27\frac{1}{2}$, Anleihe de 1872 116,50, Italien. 5 proz. Rente 81,35, Oesterr. Goldrente $73\frac{3}{4}$, Ung. Goldrente $87\frac{5}{8}$, Russen de 1877 $92\frac{5}{8}$, Franzosen 592,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 196,25, Lombard. Prioritäten 260,00, Türken de 1865 $10,67\frac{1}{2}$.

Credit mobilier 698, Spanier exter. $16\frac{1}{4}$, do. inter. $14\frac{13}{16}$, Suezkanal-Aktien 777, Banque ottomane 546, Societe generale 560, Credit foncier 1113, Egypter 292. Banque de Paris 935, Banque d'escompte 797, Banque hypothecaire 653, III. Orientanleihe $62\frac{5}{8}$, Türkenloose 40,25, Londoner Wechsel $25,19\frac{1}{2}$.

Paris, 15. Februar. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 $116,57\frac{1}{2}$, Italiener $81,42\frac{1}{2}$, österreich. Goldrente $74\frac{3}{8}$, ungar. Goldrente $87\frac{11}{16}$, Türken 10,50, Spanier extér. —, Egypter $293,12\frac{1}{2}$, Banque otomane 445,00, 1877er Russen $92\frac{1}{2}$. Lombarden —,—, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe $62\frac{13}{16}$. Fest.

London, 14. Februar. Consols $98\frac{1}{16}$, Italien. 5proz. Rente $80\frac{7}{8}$, Lombarden $7\frac{7}{8}$, 3proz. Lombarden alte $10\frac{1}{4}$, 3proz. do. neue $10\frac{5}{8}$, 5proz. Russen de 1871 $89\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1872 89, 5proz. Russen de 1873 88, 5proz. Türken de 1865 $10\frac{3}{4}$, 5proz. fundirte Amerikaner 106, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente —, Oesterr. Goldrente $73\frac{3}{4}$, Spanier $16\frac{1}{2}$, Egypter $58\frac{3}{4}$.

Platzdiskont $2\frac{3}{8}$ pCt.

Aus der Bank flossen heute 50,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 14. Febr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83 C. Wechsel auf Paris $5,20\frac{1}{2}$. 5pCt. fundirte Anleihe $103\frac{3}{8}$. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 $106\frac{1}{2}$, Erie-Bahn $47\frac{3}{4}$. Central-Pacific $110\frac{1}{2}$, Newyor. Centralbahn 132.

Produkten-Course.

Köln, 14. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 24,00, pr. März 23,55, pr. Mai 23,60, pr. Juli 23,45. Roggen loco 18,50, pr. März 17,40, per Mai 17,50. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29.50, pr. Mai 29,00, pr. Oktober 30,20.

Bremen, 14. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,50, pr. März 7,60, per April 7,70, per August-Dezember 8,50. Alles bezahlt.

Marktpreise in Breslau am 14. Februar 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		guter Höchster M. Pf.	guter Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		22 —	21 60	20 90	20 30	19 90	19 20
Weizen, gelber		21 40	21 20	20 70	20 30	19 90	19 10
Roggen,	pro	17 30	17 10	16 90	16 70	16 50	16 30
Gerste,	100	17 20	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		15 20	15 —	14 80	14 60	14 40	14 20
Erbsen	Kilog.	19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	50	21	—	19	—
Rübsen, Winterfrucht	21	25	20	—	18	—
Rübsen, Sommerfrucht	21	—	19	—	16	—
Dotter	21	50	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kleesamen, schwacher Umsatz, rother feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 39—44—48—52 Mark, weißer unverändert, per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, unverändert, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, in ruhiger Stimmung, per 50 Kilo 9,50—9,70 Mk.

Lupinen, nur feine Qual. behauptet per 100 Klgr. gelbe 7,20—8,00—8,40 Mk. blaue 7,10—8,00—8,30 Mk.

Thymothee, unverändert per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Angebot, per 100 Kgr. 20,00—21,50—22,50 M.

Mais, ohne Aenderung per 100 Kgr. 13,50—14,00—14,80 Mrk.

Wicken, gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mk.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M.

Mehl: ohne Aenderung per 100 Kilog. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 26,50 bis 27,50 M. Hausbacken 25,50 bis 26.50 M., Roggen-Futtermehl 10,60—11.50 M., Weizenkleie 9,90 bis 10.40 Mark.

Breslau, 14. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, gut behauptet, ordinär 26 — 30, mittel 32 — 38 fein 42—46, hochfein 50—52.

Kleesaat, weiße, ruhig, ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—75.

Roggen: (per 2000 Pfd.) niedriger, Gek. —,— Ztr. Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per Februar per Februar-März 171,— Br. per März-April —,— per April-Mai 173,50 Gd. per Mai-Juni 175,00 Br. per Juni-Juli 176,50 bez. — per Juli-August 174 bez.

Weizen: per Februar 218 Br. per April-Mai 223 Br. per Mai-Juni —.

Hafer: Gek. 500 Ctr. per Februar 148 Gd. per April-Mai 150,— bez. per Mai-Juni 151 bez.

Raps: per Februar 230 Br. 228 Gd. per April-Mai —.

Rüböl: wenig verändert, Gek. — Ztr. Loko 55,50 Br. per Febr. und per Februar-März 53,50 Br. 53 Gd. per März-April —,— per April-Mai 53,50 Br. 53 Gd. per Mai-Juni 54,— Br. per Juni-Juli 54,50 Br. per September-Oktober 56,50 Br. 56 Gd. per Oktbr-Novb. 57,00 Br. per November-Dezember 57,50 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko u. per Februar 29 Br.

Spiritus: niedriger, Gekd. —,— Liter Loko —,— per Februar und. per Februar-März 58,50 bez. u. Gd. per April-Mai 59,90—70 bez. per Mai-Juni 60,70 Br. per Juni-Juli 61,70 bez. per Juli-August 62,60 Br. per August-Septbr. 62,60 bez. u. Br.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Am 14. d. M., früh $9\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft nach 6wöchentlichen schweren Leiden mein theurer Vater

Gottlieb Missbach zu Sagan

im vierundachtzigsten Jahre seines Lebens. — Tiefbetrübt zeigt dies hierdurch an:

Posen.

Bruno Missbach,
Kriminal-Kommissarius.

Paris, 14. Februar. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Februar 3310, pr. März 32,90, pr. Mai-Juni 31,90, pr. Mai-August 31,00. Mehl ruhig, pr. Februar 68,00, pr. März 68,00, pr. Mai-Juni 67,75, pr. Mai-August 67,00. Rüböl beh., per Febr. 79,50, per März 80,00, pr. Mai-August 82,25, pr. September-Dezember 83,50, Spiritus beh., per Februar 74,75, per März 73,50, per Mai-August 71,25, per Sept.-Dezbr. —,—.

Paris, 14. Februar. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. Februar pr. 100 Kilogr. 60,50, 7/9 pr. Februar pr. 100 Kilogramm 66,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 p. 100 Kilogr. pr. Februar 71,75, pr. März-April 71,75, per Mai-August 71,00.

London 14. Februar. Havannazucker Nr. 12, 26. Fest.

London, 14. Februar. An der Küste angeboten 15 Weizenladungen.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Februar. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bez., per Februar — bez., per April-Mai 128½—228—229 bez., per Mai-Juni 228—227½—228 bez., per Juni-Juli 228—227½—228½ bez., per Juli-August 217 bezahlt, August-Sept. —, per September-Oktober 213 bezahlt. Gekündigt — Ztr. — Regulirungspreis — M. — Roggen per 1000 Kilo loko 170 bis 178 M. nach Qualität gef. Russ. — fr. W. bez., inländischer 173—176 Mark ab Bahn bez., Feiner — Mark ab Bahn bez., Klamm. — M. ab B. bez., per Februar 170½ bez., per Februar-März 170½ bz., per April-Mai 172—171½ bez., 172 B., per Mai-Juni 172—171½ bz. G., 172 Br., per Juni-Juli 170 bez., per Juli-August 164½ bezahlt, per September-Oktober — — Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 137 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140 bis 157 nach Qualität gef., Russischer 145 bis 147 bez., Pommerscher 150—152 bez., Ost- und Westpreußischer 145—148 bez., Schlesischer 150—153 bez., Böhmischer 150 bis 153 bez., Galizischer — bez., per Februar — M., per April-Mai 148 bez., Mai-Juni 150 bez., per Juni-Juli 152 bez. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 168 bis 205 Mk., Futterwaare 155—166 M. — Mais per 1000 Kilo loko 143—150 bez. nach Qualität. Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 26,00 bis 25,00 M., 0/1: 24,75 bis 23,75 M., per Februar 24,15 bis 24,10 bezahlt, per Febr.-März 24—23,95 bez., per März-April 24—23,95 bez., per April-Mai 24—23,95 bez., per Mai-Juni 24—23,95 bez., per Juni-Juli —. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S./D. — bez., N./D. — bezahlt Winterrübsen 230 bis 240 M., S./D. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,2 M., flüssig — M., mit Faß 54,5 M., per Febr. 54,3 M., per Februar-März 54,3 M., per März-April — bez., per April-Mai 54,1—54,5 bez., per Mai-Juni 54,9—54,9 M. bez., per Juni-Juli — bez., Sept.-Okt. 57,6—57,8 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — Mark bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo, loko 25,0 M., per Februar 24,6 M., per Febr.-März 24,3 bez., per März-April 24,0 M., per April-Mai 24,0 M., September-Oktober 25,7 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis 24,6 bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,4—59,5 bez., per Februar 59,3—59,5—59,4 bz., per Februar-März 59,3—59,5—59,4 bez., per März-April — bez., per April-Mai 60,0—60,2—60,1 bez., per Mai-Juni 60,2—60,4—60,3 bez., per Juni-Juli 61,0—61,,2 bis 61,1 bez., per Juli-August 61,9—62,1—62,0 bezahlt, per August-September 62,1—62,3—62,2 bezahlt. — Gekündigt —,— Liter. Regulirungspreis —,— bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 14. Februar. Wetter: Bewölkt. + 2 Grad R. Barometer 28,4. Wind: WNW.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 202—220 M., weißer 210—222 M., per Frühjahr 222—220,5—221 M. bez., per Mai-Juni 223,5—222—223 M. bez., per Juni-Juli —, per September-Oktober 210 M. Gd. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 162 bis 168 M., Russischer 160 bis 166 M., per Frühjahr 166—165,5 M. bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 165 M. bez., per September-Oktober 159 M. nom. — Gerste matt, per 1000 Kilo loco mittel Brau- 150—156 M., feine do. 160—166 M., Chevalier 170 bis 180 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco inländ. 134—144 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 215—235 M., per April-Mai 241 M. bez., per September-Oktober 258 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220—240 M. nom. — Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 54,5 M. Br., per Februar —, per Februar-März 52,75 M. Br., per April-Mai 53,25 M. Br., per Septmbr.-Oktbr. 57 M. bez. u. Br. — Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,8 M. bez., per Februar 58,7 bis 58,8 M. bez., per Frühjahr 59,7 M. bez., per Mai-Juni 60,5—60,4 M. bez., per Juni-Juli 61,1 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Rüböl 52,75 M., Spiritus 58,8 M. — Petroleum loko 8,5 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,5 M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 210—220 M., Roggen 168—174 M., Gerste 159—170 M., Hafer 145—148 M., Erbsen 162—166 M., Kartoffeln 60—69 M., Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 14. Febr. Die wiener Börse hatte nach Ueberwindung der dort gestern herrschenden Prolongationsschwierigkeiten Kreditaktien aufs neue heraufgesetzt; auch von anderen Seiten liefen feste Course ein, und die Eröffnung des heutigen Verkehrs erschien gut behauptet. Doch war die Festigkeit mehr auf Zurückhaltung des Angebots, als auf Kauflust zurückzuführen; den Coursheraufsetzungen machten rasch wieder Abschwächungen Platz, und das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen bei nur unbedeutenden Schwankungen ruhig. Kreditaktien zogen anfangs 2 M. an, Laurahütte 1¾ pCt., Dortmunder Union 1 pCt., recht fest waren ferner Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche und Darmstadter Bankaktien, Bergische und Rheinische Eisenbahnaktien, während schlesische Devisen ruhiger lagen, ohne jedoch gerade matt zu erscheinen. Ein ziemlich umfangreiches Geschäft entwickelte sich in russischen Werthen; besonders fest und belebt waren Orient-Anleihen und andere auf Papierrubel lautende Effekten, namentlich die Aktien der russischen Südwestbahn und russische Banken, Oesterreichische Renten, Bahnaktien und Eisenbahn-Obligationen waren fest aber still. Sehr gut behauptet erschienen Konsols, für welche auf Zeit anfangs Abgeber fehlten. Gegen baar gehandelte Aktien blieben ruhig, aber fest. Eisenbahnaktien wurden meistens besser bezahlt. Stammprioritäten recht fest, Bankpapiere theilweise recht beliebt, Industriewerthe verachlässigt. Anlagepapiere waren fest aber ruhig; besonders deutsche Anleihen beliebt, Prioritäten wenig verändert. Die zweite Stunde verlief außerordentlich fest und die anfänglichen Courssteigerungen wurden rasch überholt; besonders waren Bergwerkspapiere beliebt; Dortmunder Union steigend, nachdem ein großer Verkaufs-Auftrag der letzten Tage erledigt war. Per ultimo notirte man Franzosen 477,50—7—9,50, Lombarden 155,50—6—5,50, Kreditaktien 541,50—40,50—2—541,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 196,75—6,40—6,75. Erdmannsdorf zog 3½ an, Passage ½. Dortmunder Partial-Obligationen 102,25 in Posten bezahlt und Geld, Breslau-Warschau 102,75 bez. u. Gd., Oels-Gnesen 46 bez. u. Gd. — Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 14. Februar 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,90 bz
do. neue 1876	4	100,25 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 bz
Staats-Schuldsch.	3½	95,00 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,70 bz
do. do.	3½	94,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,25 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,70 bz
do.	5	108,00 G
Landsch. Central	4	99,60 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	
do.	4	99,50 bz
do. neue	4½	
Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	90,20 B
do.	4	99,40 bz
do.	4½	102,60 bz
Pommersche	3½	90,40 bz
do.	4	100,00 B
do.	4½	103,30 bz
Posensche, neue	4	99,25 bz B
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,00 bz
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,30 bz
do.	4	99,00 bz G
do.	4½	100,90 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,25 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,90 bz
Pommersche	4	99,80 bz G
Posensche	4	99,50 bz
Preußische	4	99,90 G
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 B
Sächsische	4	99,50 bz
Schlesische	4	99,60 bz
Souvereignes		20,37 bz
20-Franksstücke		16,19 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		
do. 500 Gr.		1394,50 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,30 bz
Oesterr. Banknot.		173,50 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		219,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	145,00 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	284,75 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	136,80 bz G
do. 35 fl. Obligat.	—	179,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	136,90 bz
Braunschw. 20 thl.-L	—	99,80 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	135,75 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,25 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,70 bz
do. II. Abth.	5	119,75 bz B
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	188,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,50 bz
Meininger Loose	—	27,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,50 bz G
Oldenburger Loose	3	156,50 bz B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	105,60 G
do. do.	4½	102,10 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	102,60 bz G
do. do.	4½	100,50 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	102,50 bz B
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,80 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,60 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 G
do. II. IV. 110	5	103,20 bz G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 B
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	106,25 bz G
do. do. 100	5	102,75 bz G
do. do. 115	4½	103,50 bz G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	101,25 G
do. unk. rückz. 110	5	113,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	101,25 bz G
do. do. 110	5	103,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,25 G
do. do.	4½	103,50 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	99,50 G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,70 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,90 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	115,80 bz
Oesterr. Goldrente	4	73,80 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,60 bz G
do. Silber-Rente	4⅕	62,10 bz
do. 250 fl. 1854	4	115,00 bz G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	340,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,50 B
do. do. v. 1864	—	318,50 bz
Ungar. Goldrente	6	88,10 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	85,00 bz G
do. Loose	—	216,75 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	82,00 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	50,20 G
Russ. Centr.-Bod.	5	79,10 bz
do Engl. A. 1822	5	87,50 bz G
do. do. A. v. 1862	5	88,40 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	65,25 bz
Russ. fund. A. 1870	5	89,00 bz
Russ. cons. A. 1871	5	89,00 bz G
do. do. 1872	5	89,00 bz G
do. do. 1873	5	89,00 bz G
do. do. 1877	5	91,10 bz
do. Boden-Credit	5	80,75 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	156,00 bz G
do. do. v. 1866	5	155,25 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,30 G
do. 6. do. do.	5	85,50 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	67,00 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	58,00 B
Türk. Anl. v. 1865	5	11,10 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	32,40 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,55 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,75 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,44 bz
do. do. 3 M.	20,33 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,30 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,45 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	218,50 bz
do. 100 R. 3 M.	216,40 bz
Warschau 100 R 8 T.	219,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	44,90 bz B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	58,50 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	105,75 bz B
do. Kassen-Verein.	4	166,25 bz G
Breslauer Disk.-Bk.	4	97,00 bz G
Centralbk. f. B.	4	23,10 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	92,90 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	107,00 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 B
Darmstädter Bank	4	152,50 bz G
do. Zettelbank	4	106,50 G
Dessauer Creditb.	4	92,00 B
do. Landesbank	4	124,00 bz B
Deutsche Bank	4	149,75 bz B
do. Genossensch.	4	114,00 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	95,30 bz
do. Reichsbank.	4½	159,00 bz G
Disconto-Comm.	4	196,75 bz
Geraer Bank	4	97,00 bz G
do. Handelsb.	4	55,50 bz
Gothaer Privatbk.	4	100,00 G
do. Grundkredb.	4	96,00 bz B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,50 B
Leipziger Creditb.	4	154,00 bz G
do. Discontob.	4	94,10 bz
Magdeb. Privatb.	4	115,00 B
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,25 G
do. Hypoth.-B.	4	79,30 bz B
Meining. Creditbk.	4	101,00 bz B
do. Hypothekenbk.	4	95,80 bz
Niederlausitzer Bank	4	103,00 bz
Norddeutsche Bank	4	166,50 bz G
Nordd. Grundkredit	4	68,50 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	54,75 bz
Petersb. Intern. Bk.	4	104,30 bz G
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank	4	114,50 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	97,90 bz
do. Zentralbdn.	4	128,00 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	107,00 bz B
Produkt.-Handelsbk	4	77,00 bz
Sächsische Bank	4	121,00 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	107,75 bz G
Schles. Bankverein	4	111,25 bz G
Südd. Bodenkredit	4	129,60 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	128,75 B
Dannenb. Kattun.	4	20,00 G
Deutsche Bauges.	4	74,50 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	9,50 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	71,00 bz G
Dortmunder Union	4	16,25 bz B
Egell. Masch.-Akt.	4	43,25 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	43,50 bz G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	
Gelsenkirch.-Bergw.	4	138,70 bz G
Georg-Marienhütte	4	123,00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	97,75 bz G
Immobilien (Berl.)	4	88,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,50 bz G
Lauchhammer	4	49,00 bz G
Laurahütte	4	139,75 bz G
Luise Tiefb.-Bergw	4	73,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	149,50 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	81,75 bz G
Menden u. Schw. B.	4	105,90 bz B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	77,50 bz B
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	95,25 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	70,00 B
Redenhütte conf.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	100,00 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	30,00 bz G
Unter den Linden	4	11,50 bz
Wöhlert Maschinen	4	29,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32,90 bz
Altona-Kiel	4	136,75 bz
Bergisch-Märkische	4	101,70 bz
Berlin-Anhalt	4	102 20 bz
Berlin-Dresden	4	16,30 bz
Berlin-Görlitz	4	25,40 bz
Berlin-Hamburg	4	194,00 G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,10 bz G
Berlin-Stettin	4½	115,00 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	100,25 bz
Cöln-Minden	4	147,90 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	25,50 bz G
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	31,00 bz G
Magd.-Halberstadt	4	147,00 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	100,00 B
Niederschl.-Märk.	4	99,40 G
Nordhausen-Erfurt	4	28,50 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	177,90 bz
do. Lit. B.	3½	148,25 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	60,60 bz G
Rechte Oderuferb.	4	142,80 bz
Rheinische	4	158,00 bz G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,75 bz G
Rhein-Nahebahn	4	12,90 bz
Stargard-Posen	4½	104,00 G
Thüringische	4	157,90 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,80 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,75 bz G
Weimar-Geraer	4½	53,50 bz
Albrechtsbahn	5	28,60 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	120,80 bz
Aussig-Teplitz	4	194,50 bz G
Böhm. Westbahn	5	98,30 bz G
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	69,10 bz
Elisabeth-Westbahn	5	83,25 bz
Kais. Franz Joseph	5	71,60 bz G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	112,70 bz
Gotthard-Bahn	6	63,30 bz G
Kaschau-Oderberg	5	55,00 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	18,70 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	291,00 bz
do. Litt. B.	5	264,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,75 bz B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,30 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	48,90 bz
Russ. Staatsbahn	5	142,00 bz G
Schweizer Unionb.	4	25,10 bz G
Schweizer Westbahn	4	20,10 bz B
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	69,50 bz
Vorarlberger	5	73,20 bz
Warschau-Wien	4	254,25 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	43,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	74,00 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	85,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	100,50 bz B
Magd.-Halberst. B.	3½	88,40 bz G
do. do. C.	5	121,50 bz G
Marienb.-Mlawka	5	90,80 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	91,75 bz G
Oberlausitzer	5	38,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	99,50 bz G
Posen-Creuzburg	5	73,20 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	141,75 bz G
Rumänische	8	106,75 bz B
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,50 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 bz G
do. do. II.	5	102,90 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	91,10 bz
do. do. Litt. B.	3½	91,10 bz
do. do. Litt. C.	3½	87,50 bz B
do. IV.	4½	102,80 G
do. V.	4½	102,80 G
do VI.	4½	103,00 bz G
do. VII.	4½	102,80 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,90 B
do. do. II.	4	98,90 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	101,75 G
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,60 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,40 B
do. Litt. B.	4½	102,40 B
Berlin-Görlitz	5	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	101,20 bz G
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4	99,50 G
do. do. III.	5	103,20 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,25 B
do. do. C.	4	99,25 B
do. do. D.	4½	101,25 bz G
do. do. F.	4½	101,25 bz G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,10 bz G
do. do. III.	4	99,10 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	100,40 G
do. VI. do.	4	99,10 bz G
do. VII.	4½	100,10 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,20 G
do. do. Litt. I.	4½	102,20 G
do. do. 1876	5	105,50 G
Cöln-Minden IV.	4	99,20 bz G
do. do. V.	4	99,20 bz G
do. do. VI.	4½	101,50 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,52 B
do. do. C.	4½	103,25 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,40 G
do. do. II.	4½	100,40 G
do. do. III.	4½	100,40 G
Märkisch-Posener	4½	102,60 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,30 G
do. do. de 1865	4½	101,30 G
do. do. de 1873	4½	101,30 G
do. Leipz. A.	4½	102,50 bz B
do. do. B.	4	99,10 bz G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,10 bz G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 B
do. do. III conv.	4	99,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	91,30 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,00 bz G
do. H.	4½	103,50 bz
do. v. 1869	4½	104,00 B
do. v. 1873	4	98,75 bz
Oberschles. v. 1874	4½	103,00 bz G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,10 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,25 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,85 bz
do. v. 1862, 64	4½	101,85 bz
do. v. 1865	4½	101,75 bz
do. 1869, 71, 73	4½	101,75 bz
do. v. 1874,	5	101,40 bz G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,50 G
do. II. do.	4½	103,50 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,50 G
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,25 B
do. VI.	4½	103,25 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,40 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	99,90 bz
do. do. II.	5	88,75 G
do. do. III.	5	88,50 bz G
do. do. IV.	5	88,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	75,50 bz
do. II.	5	79,00 bz G
do. III.	5	74,50 B
do. IV.	5	72,50 bz G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,90 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	373,75 bz G
do. Ergänzsb.	3	360,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,40 bz
do. II. Em.	5	104,40 bz
Oesterr. Nordwest.	5	86,60 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	83,50 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	75,40 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,90 bz
do. do. 1869	5	78,80 bz
do. do. 1872	5	78,80 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	93,80 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	78,70 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	262,00 bz
do. do. neue	3	262,75 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	93,10 bz G
Brest-Grajewo	5	88,00 bz
Charkow-Asow g.	5	94,60 G
do. in Lstr. a 20 40	5	88,00 B
Chark.-Krementsch.	5	91,75 bz
Jelez-Orel, gar.	5	94,75 bz
Koslow-Woron. gar	5	97,00 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	81,60 bz
Kursk-Chark. gar.	5	94,60 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,00 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	98,80 bz
Losowo-Sewast.	5	81,80 B
Mosko-Rjäsan	5	102,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	95,00 bz
Schuja-Ivanow.	5	94,75 bz
Warschau-Teresp.	5	96,50 bz
do. kleine	5	97,00 G
Warschau-Wien II.	5	102,50 G
do. III.	5	101,90 bz
do. IV.	5	99,25 bz
Zarskoe-Selo	5	75,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.